

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 50 Pfennig frei ins
Haus. Mit der belletristischen Wochenbeilage »Illustriertes
Unterhaltungsblatt« und des »Landmanns Sonntagsblatt«

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Alle Mitteilungen aus dem Lieferkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam André.
Geschäftslokal: Ecke Main- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

№ 96

Dienstag, den 18. August abends

26. Jahrgang 1914.

Der Krieg.

Berlin, 18. August. Von einer Fahrt nach
der englischen Küste ist das deutsche Unterseeboot
„U 15“ nicht zurückgekehrt. Englischen Zeitungs-
berichten zufolge geriet dasselbe mit englischen
Streitkräften in Kampf und sank. Von den eigenen
Verlusten berichten die englischen Blätter nichts.

Gotha, 18. Aug. (Privat-Telegramm.) Das
hiesige der sozialdemokratischen Partei gehörende
Gewerkschaftshaus ist zur Errichtung eines Lazarett
zur Verfügung gestellt worden.

Wien, 18. Aug. Der Geburtstag des Kaisers
Franz Josef wird hier in erhebender Weise be-
gangen. Die Zeitungen widmen ihm lange schwung-
volle Artikel und im Theater fanden Festvor-
stellungen statt.

Wien, 18. August. Im Kampfe gegen die
Serben ist der Kommandeur des Deutschmeister-
Regiments, Oberst Holzhausen, gefallen.

Berlin, 17. Aug. Die infolge des Kriegs-
ausbruches in dem gewerblichen Mittelstande her-
vorgetretene Kreditnot hat den Handelsminister ver-
anlaßt, mit den beteiligten Kreisen in Verhandlung
einzutreten, in welcher Weise ihr zu begegnen sei.
Man kam zu dem Ergebnis, daß die Bekämpfung
der Kreditnot in Handwerkerkreisen durch die Ge-
nosSENSCHAFTEN in Anlehnung an die Zentralgenossen-
schaftsstufe zu erfolgen habe. Letztere stellte in ent-
gegenkommender Weise die Kriegslage berücksich-
tigende Erleichterungen des Geschäftsverkehrs in
Ausficht.

Locales.

* Seine Majestät der Kaiser hat den hiesigen
Feuerwehrlenten Heinrich Fischer, Joh. Adam Wehr-
heim, Jakob Westenberger und Leonhard Hirsch,
die 40 Jahre aktiv der freiwilligen Feuerwehr
angehören, die silberne Medaille „Für Verdienste
um den Staat“ verliehen.

* Von der Berliner Eisenbahn-Direktion ist
in Aussicht genommen, in wenigen Tagen wieder
schnellfahrende Züge von den Hauptorten Deutsch-
lands verkehren zu lassen. Es wird darüber ein
besonderer Fahrplan veröffentlicht werden.

* Nun hat auch Herr Georg Masche (Vertreter
der Wedschen Gesellschaft) eine unbeschränkte Anzahl
Gläser für vaterländische lokale Zwecke zur Verfüg-
ung gestellt und ist für unsere verwundeten und
kranken Krieger in hinreichender Weise gesorgt.
Nun ist zu wünschen, daß von dem Anerbieten
reichlich Gebrauch gemacht wird. Die Firma Wed
hat auch eine sehr große Anzahl Gläser dem ge-
samten Vaterländischen Frauenverein und dem
Berein vom Roten Kreuz überlassen.

* Unser Kaiser ist zur Front abgereist —
getreu der Zollertradition — um als oberster
Kriegsherr inmitten seiner Truppen den uns auf-
gezwungenen Feldzug zu führen. Welch ungeheuren
Jubel wird diese Abreise im Volke, welche ungeheuere
Begeisterung im Heere auslösen. Nun geht's in
der Tat gemeinsam durch dick und dünn, durch Not
und Tod. Welch ein moralisches Übergewicht gibt
dies bei uns gegen die ehrenwerten Monarchen
unserer Gegner und dem ihnen so ebenbürtigen

Franzosen-Präsidenten. Sie bleiben hübsch sicher
vom Schuß auf ihren Schlössern und brauen billige
Siegesnachrichten für ihre Völker und sonstigen
Ordens-Mummenschanz, um durch diese gefälschten
Siegesfanfaren den unausbleiblichen Zusammen-
bruch möglichst hinauszuhalten. Wir aber sehen
mit Vertrauen und fester Zuversicht den kommenden
Ereignissen in den nächsten Tagen entgegen, mit
vollem Glauben unseren amtlichen Bekanntmachungen,
die keinerlei Schönfärberei in sich bergen. In ihrer
fast zu knappen militärischen Kürze sind sie Bürge
deutscher Wahrheit und Ehrlichkeit. Das sei immer
wieder gesagt und zur Nichtsahnur all derer, die
— in nicht zu dämmender Ungebuld die großen
Stunden der kommenden Taten abwarten können —
allen möglichen von Mund zu Mund getragenen
oft ganz unsinnigen Gerüchten Gehör schenken, Ge-
rüchten, deren innere Unwahrscheinlichkeit bei objek-
tiver Auffassung sich klar von selbst ergibt. Es ist
kaum glaublich, was alles an Nachrichten umher
geht und bei aufgeregten Gemütern auch Glauben
findet. Ein jeder trete daher mit aller Entschieden-
heit solchen abenteuerlichen, amtlich nicht verbürgten
Nachrichten entgegen und lehne deren Weiterver-
breitung ab, damit wir auch im großen Warten
uns als kerndeutsch, würdig und besonnen zeigen
vor allen Nationen der Erde. Wir wissen — und
dies können wir mit größter Genugtuung konstatieren
— im innersten Herzen und aus fester Ueber-
zeugung, daß bei uns die gesamte Kriegsmaschinerie
bis ins Feinste in Ordnung ist und daß ein
jeder von uns, vom Kaiser bis zum letzten Soldat,
das Neueste in diesen Stunden der Gefahr her-
geben wird, was Menschenkraft zur Ueberwindung
von Widerstand überhaupt zu leisten vermag. Und
deshalb wird und muß der Sieg uns werden.

* Man schreibt uns: Der Artikel in Nr. 94
Ihres geschätztes Blattes betreff Hilfskomitee ist uns
aus der Seele gesprochen. Hierzu jedoch noch einige
Bemerkungen, die mit dazu beitragen sollen, die
Not zu lindern. Wenn ein Handwerksmeister, der
unter normalen Verhältnissen viele Arbeiter beschäf-
tigt, diese jetzt entläßt, weil er absolut keine Arbeit
für sie hat, so ist dies zu verstehen und dem Meister
kann kein Vorwurf darüber gemacht werden. Wir
kennen auch Beispiele und das muß lobend aner-
kannt werden, wo diese Meister einen Teil ihrer
Arbeiter, wenn auch gegen geringeren Lohn, in der
Landwirtschaft beschäftigen. Ein nicht zu ver-
antwortendes Unrecht ist es aber, wenn
Herrschaften „wohlthätige Menschen“, als da sind
alle Staats- und Kommunalbeamten, Lehrer, Rent-
ner und dergleichen, deren Einnahme durch den
Krieg nicht im Geringsten geschmälert wird, wenn
diese ihren Dienstboten kündigen unter dem Vor-
wande: der allgemeinen Teuerung wegen sparen
zu müssen. Bezeichnend ist es aber, daß diese Fälle
gerade bei solchen Herrschaften vorkommen, die
keinen Angehörigen unter den Waffen haben. Dabei
beachten sie aber nicht, daß Brüder und Söhne
ihrer Dienstboten auch ihr, der Dienstherrschaft Hab
und Gut schützen und verteidigen, indem sie ihr
Leben zum Schutze des Vaterlandes einlegen. Ist
das nicht schreiender Undank! Weit richti-
ger wäre es, wenn sie suchten Arbeit und Ver-
dienst zu schaffen für solche, die unter den Schrecken
und Lasten des Krieges zu leiden haben. Liebe

Dienstherrschaft! Nimm die Sorge vom Haupte
deines Dienstboten, dem der 15. August ein harter
Tag, der Kündigungstag, war. Nimm die
Kündigung zurück, du bist es deinem
Dienstboten, deiner Gemeinde und dem
Vaterlande schuldig. Mehrere Menschenfreunde.

* Eine Warnung für unsere Krieger.
Die „Vorzeitung“ veröffentlicht folgende durchaus
begründete Warnung: Die Truppen, die nach
dem westlichen Kriegsschauplatz ziehen, seien darauf
aufmerksam gemacht, daß in Frankreich die Häuser
vielfach Falltüren nach dem Keller haben und zwar
oft mehrere in einem Bau. Auf diese Weise wurde
1870/71 unsern braven Kriegern mancher Hinterhalt
gelegt, der, dem Auge entzogen, im Keller lauerte.
Auch vor den Wandschränken sei gewarnt. Es gibt
in jedem Hause sichtbare Wandschränke, aber auch
viel versteckte Hohlräume. Und dann mögen sich
die Krieger auch vor denen Borräten und vor der
Absintflasche, die fast in jedem Hause zu finden ist,
hüten. Die Angehörigen unserer Krieger mögen
diese Warnung den im Feld stehenden übermitteln.
Diese Meldung sollte in allen Blättern nachgedruckt
werden.

* Nassauische Kriegsversicherung.
Der Bezirksverband hat zur Unterstützung der
Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer aus dem Re-
gierungsbezirk Wiesbaden eine Unterstützungskasse
eingerrichtet unter der Bezeichnung „Nassauische
Kriegsversicherung auf Gegenseitigkeit
für den Krieg 1914“. Hier können Frauen ihre
Männer, Väter ihre Söhne, die im Feld stehen,
versichern. Der Anteilsschein kostet 10 Mark. Für
einen Kriegsteilnehmer können bis zu 20 Anteil-
scheine gelöst werden. Nach dem Kriege wird die
Versicherungssumme auf die Hinterbliebenen der
gefallenen Kriegsteilnehmer verteilt, im Verhältnis
zu der Anzahl der für sie gelösten Anteilsscheine.
Falls die Verluste denjenigen des Krieges 1870-71
entsprechen sollten, wird auf einen Anteilsschein ein
Betrag von etwa 260 Mark entfallen, bei geringeren
Verlusten mehr, bei größeren entsprechend weniger.
Die Direktion der Nassauischen Landesbank hat die
Verwaltung übernommen. In jeder einzelnen Ge-
meinde wird eine Annahmestelle errichtet; in den
großen Städten eine größere Anzahl. Der Betrieb
wird bereits in den nächsten Tagen aufgenommen
werden. Der Bezirksverband wird der Kriegsver-
sicherungskasse einen namhaften Zuschuß leisten. Die
Bedingungen sind im einzelnen aus den Plakaten
zu ersehen, welche heute oder morgen überall ange-
bracht werden sollen. Wir bringen vorläufig nur
diese kurze Mitteilung. Weiteres werden wir dem-
nächst folgen lassen. Es handelt sich um ein großes
patriotisches und segensreiches Werk, das bisher
noch in keinem anderen Landesteil zustande ge-
kommen ist. Hoffen wir, daß die Angehörigen der
Kriegsteilnehmer in reichem Maße davon Gebrauch
machen. Sie werden dann unseren braven Soldaten
im Felde eine schwere Sorge abnehmen.

heute ist der 17. Mobilmachungstag!
Mittwoch, der 26. August ist der
25. Mobilmachungstag.

Ihre Königl. Hoheit Frau Prinzessin Friedrich Karl von Hessen übernimmt das Protektorat über die in Cronberg in Folge der Mobilmachung eingeleitete Organisation.

Auf Sonntag Mittag hatte Ihre Königl. Hoheit, Frau Prinzessin Friedrich Karl in Schloß Friedrichshof das ganze vorbereitende Comité zu einer Besprechung über die gesamte Liebestätigkeit im Interesse unserer Kämpfer und ihrer Angehörigen eingeladen. Der Besprechung wurde folgende Tagesordnung zu Grunde gelegt:

1. Ernennung zweier Herren zwecks Unterstützung in der Organisation des gesamten Sanitätswesens, andererseits zur Erledigung der laufenden Geschäfte.
2. Entgegennahme eines Berichts über das bisher Geschehene und das weiter geplante Vorgehen.
3. Beratung über das nunmehr zu Veranlassende:
 - a) Errichtung von Krankenheilanstalten,
 - b) Errichtung von Privatpflegestätten,
 - c) Beschaffung von Geldmitteln, Nahrungsmitteln etc.
 - d) Sorge für die angehörig Familien der Eingezogenen insbesondere die Kinder (Beschäftigung, Krippen),
 - e) Allgemeine sanitäre und polizeiliche Maßnahmen.

Herr Landrat v. Marx leitete die Sitzung mit etwa folgenden Worten ein:

In ernster Stunde hat Ihre Königl. Hoheit Sie hierher gebeten, um gemeinsam mit Ihnen zu beraten über die zweckmäßigste Art der Betätigung, die Allen Denen als heiligste Pflicht obliegt, die nicht mit ins Feld haben ziehen dürfen.

Die meisten von Ihnen, wohl alle — Ihre Königl. Hoheit an der Spitze — haben ihr bestes und teuerstes hingegeben, als der erste Ruf in der Stunde der Gefahr erging.

Nun sind sie ausgezogen, unsere Söhne und Brüder, nach allen Richtungen an die Grenzen, wo Feinde unser teures Vaterland verräterisch bedrohen und schon läßt die Kunde der ersten Siege Deutscher Waffen unsere Herzen höher schlagen. Eine wehevollere, wundersame Ruhe ist plötzlich über das Land hereingezogen, ein Gefühl der Erlösung von dem Bann, der seit Jahren schon über uns geschwebt, der über kurz oder lang sich doch entladen mußte, ein Gefühl des felsenfesten Vertrauens in unsere gerechte Sache, zu Gott und unserem Kaiser, der wahrlich den sehnlichsten Wunsch hatte, seinem Lande den Frieden zu wahren.

Wie fernes Brausen glaubt man weithin im ganzen Vaterland das altvertraute Lied zu vernehmen: „Lieb Vaterland magst ruhig sein“, erst geheimnisvoll leise anhebend, dann wie eine Welle mächtig anschwellend, die schließlich alles übertönt, die Sorge um Hab und Gut, die Sorge um unsere Lieben, die in den Kampf hinausgezogen sind, die Sorge um die Existenz unseres Vaterlandes.

Nur eine Stimme hört man heute: Wir müssen siegen und wir werden siegen und dann wird unser Kaiser einen Frieden diktieren, der die kommenden Generationen überleben soll.

Sie aber die Sie nicht mit hinaus durften, die Ehre des Vaterlands auf dem Schlachtfeld zu verteidigen, Sie ruft jetzt die Pflicht und der Wunsch, sich zu betätigen in Liebeswerken für unsere Kämpfer und ihre bedrängten Angehörigen. Der Wunsch ist allgemein, keiner will zurückstehen, jeder drängt sich, Hilfe und Opfer zu bringen. Aber Ihre Arbeit kann nur dann nutzbringend und segensreich sein, wenn sie organisiert und in die richtige Bahnen geleitet ist.

Mit diesem Ziel haben Ihre Königl. Hoheit Sie hierher gebeten, gleichzeitig Ihrem Herzensdrang folgend, zu danken für die Opfer, die bereits gebracht sind und die noch reichlich angeboten werden, ganz besonders Ihnen zu danken die Sie bereits die einleitenden vorbereitenden Schritte getan haben.

Die erste Frage, die sich naturgemäß aufwirft ist die: „Was kann, was muß geschehen und wie muß es geschehen?“ Da über die Betätigungsmöglichkeiten, wie ich mich überzeugt habe, allenthalben im Kreise und weit darüber hinaus die größte Unkenntnis herrscht, auch die zuständigen Stellen zur Aufklärung bisher nichts getan haben, habe ich es für geboten gehalten, die Ihnen mittlerweile wohl bekannt gewordene „Aufklärung“ zu veröffentlichen.

Hiernach können wir uns betätigen:

1. in der Errichtung von Krankenheilanstalten,
2. in der Errichtung von Pflegeanstalten,
3. in der Fürsorge für die angehörig Familien insbesondere die Kinder (Errichtung von Krippen, Herstellung von Kleidungsstücken, Sicherstellung von Nahrungsmitteln, Heizungsmaterial, Versorgung von Arbeit etc.

Ueber die gesamte Liebestätigkeit hat Ihre Königl. Hoheit auf Ihr Ersuchen hin gnädigst das Protektorat übernommen. Ich möchte nunmehr Ihre Königl. Hoheit bitten, den Vorsitz zu übernehmen.

Nach Uebernahme des Vorsitzes ernannte Ihre Königl. Hoheit zunächst in Erledigung des ersten Punktes der Tagesordnung zu Ihrer Unterstützung in der von Ihr übernommenen Arbeit Herrn Sanitätsrat Dr. Spielhagen und Herrn Beigeordneten Schulte.

Punkt 2. Aus dem von Herrn Hauptlehrer Wirbelauer erstatteten, Herrn Dr. Roediger und Pfarrer Ahmann ergänzten Bericht über das bereits Veranlaßte ist Folgendes zu entnehmen:

1. Durch Sammlungen sind bisher nahezu 6000 Mark zusammen gekommen, aus denen die Angehörig der Eingezogenen bereits Unterstützungen erhalten haben.
 2. Es ist ein Arbeitsnachweis eingerichtet worden,
 3. Anmeldungen über Errichtung von Pflegestätten aufgenommen worden,
 4. eine Krippe eingerichtet, die sich bereits eines regen Zuspruches erfreut,
 5. Sodann ist eine freiwillige Krankenpflege unter Leitung des Herrn Hauptlehrer Wirbelauer und
 6. ein Samariterkursus unter Leitung des Herrn Sanitätsrat Dr. Spielhagen organisiert worden.
- Ferner ist:
7. In Schönberg eine Sammlung für Notleidende eingeleitet worden, die den Betrag von 1600 Mark erbracht hat.
 8. Auch haben die Damen des Vaterländischen Frauenvereins sich mit der Herstellung von Kleidungsstücken befaßt.
 9. Schließlich ist die Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven in die Wege geleitet.

Punkt 3. a) Herr Sanitätsrat Dr. Spielhagen berichtet, daß bereits das Krankenhaus mit einer Anzahl von 25 Betten als Krankenheilanstalt dem Territorialdelegierten angemeldet ist und daß dort eventuell bis zu 40 Betten zur Verfügung gestellt werden könnten.

Es wird beschlossen, für den Fall, daß noch weitere Krankenheilanstalten benötigt würden, hierfür das Kurhaus, das Hotel Kaiser Friedrich, die städtische Turnhalle oder die Kronthaler Gebäulichkeiten in Aussicht zu nehmen, um sie zunächst als Privatpflegestätten herzurichten und im Bedarfsfall zu einer Krankenhausanstalt auszugestalten.

Die Prüfung dieser Frage wird Herrn Sanitätsrat Dr. Spielhagen übertragen und ihm überlassen, zu seiner Unterstützung noch einige Herren zu bitten.

Punkt 3. d) Da die Zusammenstellung über die angebotenen Privatpflegestätten kein klares Bild gibt, so wird auf Vorschlag des Herrn Dr. Roediger beschlossen, an der Hand eines alle wichtigen Fragen enthaltenden Fragebogens erneut Umfrage zu halten und das Resultat baldmöglichst dem Herrn Landrat als Vorsitzenden des Roten Kreuzes mitzuteilen.

Die unter 3c und d aufgeführten sind, wie zu Punkt 2 der Tagesordnung bereits berichtet, schon in die Wege geleitet, sodaß die Versammlung den Eindruck hatte, wie nach eingehender Aussprache auf diesen Gebieten ersprießliches geleistet werden wird.

Punkt 3. e) Herr Sanitätsrat Dr. Spielhagen übernimmt die ärztliche Beaufsichtigung und Unterstützung, insbesondere der in den nächsten Tagen zu erwartenden Auswanderer aus Mex.

Was die Organisation der gesamten Liebestätigkeit betrifft, so gewann die Versammlung die Ueberzeugung, daß sie in der Hand der bereits gebildeten Kommissionen aufs Beste gewährleistet ist. Letzteren wurde empfohlen, sich nach Bedarf durch Cooptation noch zu verstärken.

Ritter v. Marx, Kgl. Landrat. Dr. P. Roediger, Justizrat. Dr. R. de Neufville.
H. Heimes, Kunstmaler. Fritz Schulte, Beigeordneter in Cronberg. Dr. Spielhagen, Sanitätsrat.
A. Kopp, Bürgermeister in Schönberg. Dr. Fresenius, Chemiker. Adolf Müller, Rentner.
J. A. Kunz, Kaufmann. Sch. Rüdler, Erster Brandmeister. Carl Stein, Präf. des Militärverein.
Max Gerstner, Hauptlehrer. Dr. R. Wirth, Patentanwalt. H. Schilgen, Rektor.
A. Wirbelauer, Hauptlehrer. Dr. J. Neubronner, Hofapotheker. Emil Wehlar, Bankier.
Forstmeister Lade. Walter vom Rath. Pfarrer Ahmann. Frau M. H. Wehlar. Frln. E. Kilb.
Frau M. Ostertag. Frau L. Kinsley. Frau Mila von Mumm. Frau vom Rath.
Frau von Grunelius.

Die Staats- und Gemeindesteuern, sowie das Wassergeld für das 2. Vierteljahr 1914, gelangen vom 14. ds. Mts. ab zur Erhebung.

Gleichzeitig bringen wir die Einzahlung des bis zum 16. ds. Mts. fälligen Wehrbeitrages in Erinnerung.

Die Stadtkasse ist wieder von 8—12 Uhr morgens geöffnet.

Die Steuerbeträge sind abgezählt bereit zu halten.

Cronberg, den 13. August 1914.

Die Stadtkasse.
J. B.: Heinrich.

Gemäß § 22 der Städteordnung liegt die Liste der Stimmberechtigten für die Stadtverordnetenwahl in der Zeit vom 15. bis zum 30. August d. J. auf Zimmer 9 des Bürgermeisterramtes zur Einsichtnahme offen. Während dieser Zeit kann jeder Stimmberechtigte gegen die Richtigkeit der Liste bei uns Einspruch erheben.

Cronberg, den 11. August 1914. Der Magistrat.
J. B.: Schulte.

Meine Dienststunden sind bis auf weiteres jeden Mittwoch und Samstag von morgens 8 bis 9 Uhr auf Zimmer 7 des Bürgermeisterramtes.

Cronberg, den 8. August 1914.
Der Ortsgerichtsvorsteher:
J. B.: Joh. Adam Wehrheim.

Die zum militärischen Nachrichtendienst benutzten Brieftauben tragen die ihnen an vertrauten Depeschen in Aluminiumhüllen, die an den Schwanzfedern oder an den Ständern befestigt sind.

Trifft eine Taube mit Depesche in einem fremden Taubenschlage ein oder wird sie eingefangen, so ist sie ohne Berührung der an ihr befindlichen Depesche unverzüglich, falls eine Fortifikation am Orte, an diese, andernfalls an die oberste Militär- oder Marinebehörde auszuhändigen. Ist auch eine Militär- oder Marinebehörde nicht am Platze, so ist die Taube an den Gemeindevorstand zu übergeben, der für die Weiterbeförderung der Depesche an die Militärbehörde oder an den Befehlshaber der nächsten Truppenabteilung sorgen wird.

Die Durchführung dieses Verfahrens erheischt die tätige Mitwirkung der gesamten Bevölkerung. Von ihrer patriotischen Gesinnung wird erwartet, daß jeder Mann, der in den Besitz einer Brieftaube gelangt, bereitwillig den vorstehenden Anordnungen entsprechen wird.

Cronberg, den 3. August 1914.
Der Magistrat. Pitsch.

Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz.

Stellung als Buchhalter, Kontorist, Verwalter, Filialleiter etc. bekleiden junge Leute (Damen und Herren) nach 2 bis 3 Monat gewissenhafter Ausbildung. In den letzten 3 Monaten fanden 30 Personen im Alter von 16—35 Jahren Stellung. Volksschulbildung genügt. Nähere Auskunft gratis.

Val. Colloseus, Frankfurt am Edenheimer Landstraße 751
Langjähriger Direktor u. Leiter größerer Handelsschulen.

Anton Happel
appr. Kammerjäger,
Marktpl. 2 Oberursel Tel. 56
empfiehlt sich zur Verfertigung von sämtl. Angeseiten nach der neuesten Methode, wie Ketten, Mäuse, Wanzen Käfer usw. Uebernahme ganzer Häuser im Abonnement.

Sparsame Frauen
stricken nur Sternwolle
deren Echtheit garantiert dieser
Stern von Bahrenfeld
FABRIK MARKE
Matadorstern
beste Schweißwollen für Strümpfe & Socken, nicht einlaufend nicht filzend.

4 Qualitäten:
Stark-Extra-Mittel-Fein.
(billigste) (beste)
Sternwollspinnerei-Altona-Bahrenfeld.

Neue Kartoffeln
Kaiserkrone, hat zu verkaufen
Heinrich Ellnberger.

Bekanntmachung.

Vom 11. Mobilmachungstage — 12. August — ab darf Reisegepäck wieder angenommen und mit allen Militärlokalgütern befördert werden.

Ferner werden vom gleichen Tage an bis auf weiteres sämtliche Militärzüge zur Beförderung von Lebensmitteln, wie Getreide, Mehl, Malz, Kartoffeln, Fleisch, Wurstwaren, Brot, Eier, Butter, Käse, Gemüse, Hülsenfrüchte, Obst usw. freigegeben.

Auch Vieh darf in beschränktem Umfang mit diesen Zügen befördert werden. Hierüber geben die Dienststellen nähere Auskunft.

Die Freigabe der Militärlokalgüter für Lebensmittel und Vieh erstreckt sich zunächst nur auf Transporte innerhalb des Direktionsbezirks Frankfurt (Main).

Ob und inwieweit demnächst auch Lebensmittel und Viehsendungen nach Bahnhöfen anderer Bezirke angenommen werden, wird rechtzeitig bekannt gemacht.

Ein Anspruch auf Beförderung besteht jedoch nicht; sie erfolgt auch nur insoweit, als die Züge nicht durch militärische Transporte bereits voll belastet sind.

Frankfurt (Main), den 10. August 1914.

Der Bahnbevollmächtigte. Der Pionierkommandant.
gez. Martin gez. Ziemssen
Regierungs- und Baurat. Major.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung, ihr gediegenes Wissen und Können dem Studium der weltbekannten Methode Rustin

verbunden mit eingehendem brüderlichen Fernunterricht. Herausgegeben vom Rustinischen Lehrinstitut. Redigiert von Professor C. Hitzig. 5 Direktoren, 22 Professoren als Mitarbeiter.
Das Gymnasium Die Studienanstalt Der Bankbeamte
Das Realgymnasium Das Lehrerinnen-Seminar Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule Seminar Die Landwirtschaftsschule
D. Abiturienten-Exam. Der Präparand Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige Der Mittelschullehrer Die landwirtschaftl. Fachschule
Die Handelsschule Das Konservatorium
Das Lyzeum Der geb. Kaufmann

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf. (Einzeln Lieferungen à Mark 1.25.)
Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.
Die Werke sind gegen monatl. Retenzahlung von Mark 3.— an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichtswerke, Methode Rustin, setzen keine Vorkenntnisse voraus und haben den Zweck, den Studierenden 1. den Besuch wissenschaftlicher Lehranstalten vollständig zu ersetzen, den Schülern 2. eine umfassende, gediegene Bildung, besonders die durch den Schulunterricht zu erwerbende Kenntnisse zu verschaffen, und 3. in vorzüglicher Weise auf Examen vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschlussprüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.
Bonness & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Kaffee & Restaurant zur Rübezahl-Eiche

(nahe dem Lipstempel.)

Schönster Ausichts- und Fernsichtspunkt im Taunus.
Sämtliche Getränke in bester Qualität.

Gustav Reuschel, Falkenstein.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen. Aufruf!

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen. Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar. Viele von ihnen werden nicht zurückkehren.

Unsere Pflicht ist es, für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen.

Des Staates Aufgabe ist, hier zu helfen, aber er kann es nicht allein, diese Hilfe muß ergänzt werden.

Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell! Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Das Büro befindet sich Berlin NW. 40, Alsenstraße 11.

Telephon: Amt Moabit, No. 9106.

Das Präsidium:

von Loebell Staatsminister u. Minister d. Innern
von Kessel Generaloberst Oberbefehlsh. d. Marken
Freiherr von Spitzenberg Kabinettsrat Ihrer Maj. der Kaiserin.
Selberg Kommerzienrat geschäftsführender Vizepäsident.
Schneider Geh. Oberregierungsrat vortragender Rat im Ministerium des Innern als Staatskommissar.
Herrmann Kommerzienrat Direktor d. DischBank Schatzmeister.

Zahlstellen: Sämtl. Postanstalten, die Reichsbanken und -Nebenstellen, die K. Pr. Seehandlung, Bank f. Handel u. Industrie, Berliner Handelsgesellschaft & Bleichröder, Commerz- und Discontobank, Delbrück, Schickler & Co., Deutsche Bank, Diskonto-Gesellschaft, Dresdener Bank, Georg Fromberg- & Co., u. a.

Bekanntmachung

Nicht mehr dienstpflichtige, jedoch garnisondienstfähige Offiziere und Unteroffiziere

- a) von der Infanterie (einschl. Jäger)
- b) von den Maschinengewehrtruppen (einschl. der am Maschinengewehr ausgebildeten anderen Waffen)
- c) von der Kavallerie
- d) von der Feldartillerie
- e) von der Fußartillerie
- f) von den Pionieren und Telegraphentruppen
- g) vom Train

die sich bis jetzt noch nicht gemeldet haben und ihre Kraft der guten Sache, dem Dienste des Vaterlandes widmen wollen, wollen sich beim Bezirkskommando ihres Wohnortes melden. Letzteres wird auf Wunsch auch den Truppenteil angeben, bei dem voraussichtlich die Verwendung erfolgen kann.

Frankfurt a. M., 11. August 1914

Stellvertretendes Generalkommando 18. Armeekorps.

Bad Homburg v. d. G., den 14. August 1914.

Wird veröffentlicht.

Der Königl. Landrat. v. Marx.

Gesucht sehr tüchtiges
Alleinmädchen
mit besten Zeugnissen.
Hartmutstraße 3.

Mittwoch, 19. August

von nachmittags 4 Uhr ab
werden im Hofe zum Ratskeller

Mirabellen gepakt.

Georg Meister.

Blumenspritzen u.
Verstäuber
Butterkühler ohne Eis
Eismaschinen
Georg Maschke

Gesang-Verein I.

Mittwoch, den 19. ds. M.,
abends 9^{1/2} Uhr im Vereinslokal
General-Versammlung.

Beschlussfassung über Unterstützung
der zur Fahne einberufenen Mit-
glieder.

1/4 Uhr Vorstandssitzung.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 19. August 1914, vorm. 10 Uhr, versteigere
ich in Cronberg öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung

1 Sekretär und 1 Buffet in Aufbaum, 1 Sofa,
anschließend: 1 Notenschrank, 1 Himmelsglobus, 1 fl. Schreibtisch,
1 Chaiselongue, 1 Sofa, 1 Trummeau, 1 Tisch,
1 Garderobe.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber an der Stadtwage.

Königstein i. T., den 18. August 1914.

Mohnen, Gerichtsvollzieher.

ADOLF WOLF

WEINHANDLUNG. :: BURGERSTR. 21

Tel. 194 empfiehlt Tel. 194

Weiss- und Rot-Weine

in Flaschen und Fässern in allen Preislagen.

1912er GENSINGER per Fl. Mk. 1.10

1911er LAUBENHEIMER per Fl. Mk. 1.30

Spezialität:

Bordeaux-Rotweine

von Mark 1.20 per Flasche an.

Mammolshain i. T. „Zum Adler“ Gute Küche.
wein. Schattiger Garten. Größter Saal am Platz u. Klavier
A. Letter.

Danksagung.

Für die erwiesene Teilnahme bei dem
Hinscheiden meiner geliebten Gattin, unserer
guten Mutter, Schwiegermutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Frau Elise Schrodtt

sagen wir hiermit unseren aufrichtigen Dank.

Cronberg, den 18. August 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

I. d. N.: Leonhard Schrodtt.

Danksagung.

Anlässlich des so schnellen und unerwar-
teten Ablebens meiner teuren, edlen Gattin,
meiner treu treubesorgten, herzenguten
Mutter, unserer lieben Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante, der

Frau

Anna Maria Münz

geborene Ochs

sind uns allseits so zahlreiche wohlgemeinte
und uns wohlthuende Teilnahmsbezeugungen
zugegangen, daß es uns unmöglich ist, jedem
einzelnen persönlich zu danken. Wir sprechen
deshalb auf diesem Wege allen unseren herz-
lichsten Dank aus.

Bernhard Münz und Kind
Familie Phil. Peter Ochs,
Familie Jakob Münz.

Cronberg (Taunus), Frankfurt (Main)

18. August 1914.



Werk's Frischhaltungs-Artikel

wurden im verflossenen Jahre wieder mit
den ersten Preisen ausgezeichnet.

Sämtliche Artikel
stets vorrätig

Vertreter: Georg Maschke, Hauptstraße 22.
Bau- und Ladenspenglerei.

Mittaria - Polvermaschinen
Weltbekannte neueste Original-Schnellgang-Nähmaschine 18.
Keine Nadelnanzugsfeder, der Stückentrieb ist besetzt durch den Starben-
fadenhebel, regelt den Fadenanzug, dadurch eine schöne und feste Naht.
Nähmaschinen Globus, Bobbin, Ringschiff, Rundschiff, Weilschiff, Klett- und Vor-
wärtsnähen, verriegelt zugleich jede Naht am Ende.
Nähmaschine. Großfirma H. Jacobsohn, Linienstr. 126.
100 000 Maschinen im Verkehr. Seit 30 Jahren Vorkauf.
der Post- und Reichspostbehörden, Beamten-Vereine, Lehrer-
Vereine, Militär-, Krieger-Vereine, Militär-Vereine, etc.
Nähmaschine Kronen 11 u.
hygienischer Nähmaschine für jede Art Schneider. 40, 45,
48, 50 Mk. 4 wöchige Probezeit. 5 Jahre Garantie.
Publikums-Katalog und Broschüren gratis. Jeder diese
Sichtung gleiche Vorzugsrechte. Die Maschine 18 hat und noch.